

Abonnements-Preis: Bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Verwaltungsamt für England 3 R. 15 S., für Frankreich 4 R. 24 S., für Belgien 2 R. vier- teljährlich. In Warschau bei d. K. R. Postämtern 4 No. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttage.

Insertions-Preis: für den Raum einer Petitzeile 2 S. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Kretzmer, Breitestr. 1. in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler. in Stettin: die Expedition. Geeignete Mittheilungen werden gratis angenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. Wie die „Kreuz-Ztg.“ hört, schweben Verhandlungen wegen Erlass eines General-Moratoriums und einiger ähnlicher Maßregeln.

Die von dem Bromberger patriotischen Verein gegründete „Patriotische Ztg.“ zeigt an, daß „sie mit Ende dieses Quartals zu erscheinen aufhöre.“

Wie wir hören, wird unser weltberühmter Operateur, der Geheime Sanitätsrath Dr. Wilm, sich zum Kriegsschauplatz begeben und als General-Arzt der Armee eine ähnliche Stellung einnehmen, wie sein Colleague Langenbeck in dem Dänischen Feldzuge bekleidet hat und auch jetzt wieder übernehmen wird.

Görlitz, 18. Juni, früh 6 Uhr. Soeben rücken Preussische Truppen an die Böhmisches Grenze vor, in Reichenberg sind 6000 Oesterreicher angekommen und marschiren auf Görlitz und Jittau zu. Die Eisenbahnlinie ist bis Baugen durch die Preussische Feldbahn - Abtheilung wieder fahrbar gemacht worden; General v. Bose, der in Baugen bereits eingerückt ist, forderte energisch von der Stadt die Arbeiter hierzu mit dem Bedenken, sofort Kriegs-Contribution auszuscheiden zu lassen, wenn binnen 2 Stunden die Arbeiter nicht gestellt wären.

(Schle. Z.)

Cassel, 16. Juni. Der „Heftigen Mergenzeitung“ entnehmen wir nachträglich Folgendes: Das Ministerium trat gestern Abend 7 Uhr im Kurfürstlichen Schlosse zu einer Sitzung unter Vorsitz des Kurfürsten zusammen. Währenddem versammelte sich auf dem Friedrichsplatz eine große Volksmenge. Man sprach sich überall dahin aus, daß der Anschluß Kurheßens an Oesterreich ein Unglück für das Land sei; man hoffte deshalb noch immer auf ein Nachgeben der Regierung. Unter diesem Harren vergingen Stunden, die Menschenmasse wurde größer und unruhiger. Gegen 9 Uhr wurde von der Hauptwache auf Befehl des Platzmajors eine Abtheilung Militär nach dem Schlosse beordert; eine halbe Stunde später rückte noch ein Bataillon von der Caserne nach dem Platze, und sperrte das Schloß ab. Die Aufregung steigerte sich, aber Ausschreitungen sind glücklicherweise nicht vorgekommen. Erst gegen 11 Uhr scheint die Kurfürstliche Regierung über die Preußen zu ertheilende Antwort schlüssig geworden zu sein. Bald darauf fuhr der Kurfürst nach Wilhelmshöhe. Nach 11 Uhr, nachdem das Militär vom Friedrichsplatz abgezogen war, zerstreute sich auch die aufgeregte Menge. Die Preussischen Forderungen sind abgelehnt. Man sagt, der Vertreter Oesterreichs habe die Versicherung ertheilt, ein Bayerisches Armeecorps würde zum Schutze des Kurfürsten unverzüglich einrücken. In einer gestern Mittag 12 Uhr begonnenen öffentlichen Sitzung der Stände-Versammlung wurden vom Landtags-Commissar Gesehntwünsche vorgelegt über die Theilung und Veräußerung des Grundeigentums etc. Zur Anzeige kam eine Anfrage des Abg. Riegler in Betreff eines Gerichts wegen des Haus- und Staatschaks, und ein Antrag des Abg. v. Bischoffshausen nebst 32 Genossen. Die erste lautet:

„Gerichte, welche von glaubwürdigster Seite kommen, betragen: es sei die Absicht hoher Staats-Regierung, den Haus- und Staatschak von hier zu entfernen und sodann im Auslande in Sicherheit zu bringen. Welche Veranlassung, hat es hiermit, und ist hohe Staats-Regierung nicht in der Lage, eine allseitig beruhigende Versicherung zu ertheilen?“

Der Antrag, welchen der erstgenannte Antragsteller begründete, lautet:

Hobe Ständerversammlung wolle, nachdem laut dessen, was in unbewiesener Weise über die gestrigen Abstimmungen am Bundestage zu Frankfurt aller Welt gegeben, die hohe Staatsregierung den Vorden der Neutralität im Kampfe der beiden Deutschen Großmächte durch erklärte Zustimmung zur alsbaldigen Mobilmachung des diesseitigen Bundes-Contingents im Sinne des bekannten Oesterreichischen Antrages aufgegeben hat, hierdurch aber bei der besonderen Lage des Kurstaates dem Lande die unmittelbare Gefahr zugezogen ist, der Schauplatz der verderblichen Ereignisse zu werden, die h. Staatsregierung auffordern: unverzüglich zu der vom ganzen Lande ausgehenden, bisherigen neutralen Haltung zurückzukehren und die Mobilisirung demgemäß nicht auszuführen; hiermit aber die feste Erklärung verbinden: 1) daß ständischer Seits eine für Mobilmachung etwa gefordert werdende Geldbewilligung so lange werde abgelehnt werden, als nicht der Zweck einer solchen als dem Lebensinteresse des Landes völlig entsprechend werde nachgewiesen werden, und weiter, daß die Ständerversammlung die Regierung des Landes in dem Falle der Nichtbeachtung des gegenwärtigen Verlangens für alle die schweren Folgen verantwortlich mache, die sich aus der jetzt von der Staatsregierung eingenommenen veränderten Haltung ergeben werden.

Die Abg. Traber und v. Trost, so wie der Landtags-Commissar sprachen sich gegen, die Abg. Hellwig, Wetzel, Falkenhainer, Harnier und v. Schenk für die Erwägung des Antrages aus, welche mit allen gegen 10 Stimmen beschloffen wurde.

Oesterreich.

Wien, 15. Juni. Der „Bresl. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Dringend zu wünschen wäre es, daß man in Preußen die Illusionen über die angebliche Noth, Krankheit, Mißstimmung etc. aufhebe, die in den Reihen des Oesterreichischen Heeres herrschen soll. Ich habe erst wieder in der letzten Zeit Gelegenheit gehabt, sehr viele Ungarn zu sprechen; überdies wissen Sie, daß ich das Land ziemlich genau kenne: nur eine Stimme herrscht dort darüber, daß der Krieg gegen Preußen dort ungemein populär ist — was man allerdings von dem Kampfe um Venetien nicht behaupten kann. Nehmen Sie es als unumstößliche Wahrheit hin, daß die Sache im Augenblicke so und nicht anders steht, was auch die Ungarische Emigration dagegen vorbringen mag. Von momentanen Ursachen abgesehen, hat diese Stimmung ihren Grund auch in der ganz richtigen Erkenntniß, daß bei einer Ausstoßung Oesterreichs aus Deutschland die 5 Millionen Magyaren der Slavisirung jedenfalls noch viel rettungsloser verfallen sind, als die doppelte so zahlreichere Deutsch-Oesterreicher. Aus Dmütz melden ebenfalls die Berichte von Augenzeugen, daß der Gesundheitszustand und die Stimmung, sowie die Verpflegung der Nordarmee vortreflich sind. Benedek ist — übrigens schon seit 1859 und von San Martino her, der Abgott der Soldaten und Offiziere. Eine Menge Wiße aus seinem Munde circuliren, um seine Stellung jenen hoch-aristokratischen Elementen in der Armee gegenüber zu martiren, deren ausschließliche Berücksichtigung uns vor sieben Jahren zum Schaden gereichten. Wiederzugeben ist davon natürlich so gut wie gar nichts; alle aber laufen darauf hinaus, daß er mit gutmüthiger Bonhommi und in echt Wienerischem Dialecte stets ohne Ueberhebung, aber mit Festigkeit den einfachen Bür-

gersohn (sein Vater war Arzt in Dedenburg) herauskehrt und so von dem gemeinen Manne wie ein Idol verehrt wird, während er in den Hochcorpskreisen des Militärs gleichfalls mindestens des unbedingtsten Vertrauens, Respects und Gehorsams sich erfreut. Man weiß, daß nicht mit ihm zu spaken ist; aber nirgend giebt er auch durch ungerechtfertigte morgue Anstoß — und alle Welt weiß, daß nicht minder unbedingter Verlaß auf ihn ist. Einen blutjungen Knaben aus hoher Familie, der durch Protection eine Offiziersstelle erhalten, hat der Feldzeugmeister z. B., wie man erzählt, sofort nach Wien zurückgeschickt, ihm mit freundlich-ernsten Worten auseinanderlegend, daß die es nicht gut mit ihm gemeint, die ihn hierher geschickt, um alte Graubärte zu befehligen.“

Wien, 17. Juni. Die Controls-Commission im Kriegsministerium hat die Geld-Erfordernisse für die Armee für Juni, Juli und August bereits festgestellt. Nach dem Berichte steht für die zweite Hälfte dieses Monats ein Erforderniß von 12,350,000 Fl., für Juli ein Erforderniß von 25,642,000 Fl., und für August ein Erforderniß von 20,481,000 Fl. in Aussicht, wobei jedoch für unvorhergesehene Fälle kein Voranschlag präliminirt wurde.

Wie in England, so hat sich auch in Oesterreich eine besondere Commission für die Einführung des Preussischen Zündnadelgewehrs entschieden. Das Gewehr soll, mit dem Lindner'schen Verschlusse versehen, in der ganzen Oesterreichischen Armee eingeführt werden. Der „Kamerad“, dem wir diese Notiz entnehmen, bedauert nur, daß die Armee nicht schon im bevorstehenden Kriege „mit diesem vortreflichen Hinterladungsgewehr“ bewaffnet sei, fügt indeß hinzu: „Sollte der Krieg länger dauern, so könnte immerhin noch ein Theil der Armee mit dem neuen Gewehr bewaffnet werden, nachdem es möglich sein dürfte, per Monat 30,000 Stück alte Gewehre in neue Hinterladungsgewehre umzuwandeln. Der Wechsel der Waffe vor dem Feinde würde gar keine Schwierigkeit bieten, da die Handhabung des neuen Gewehrs eine viel einfachere und verständlichere ist, als jene des jetzigen Vorderladers.“ Nach unseren Erfahrungen gehören Jahre dazu, um erstens das Zündnadelgewehr zu beschaffen, zweitens die Truppen damit im Schießen zu üben und drittens eine der Waffe entsprechende Taktik der Infanterie einzuführen.

Italien.

Bevor Victor Emanuel nach Mailand ins Hauptquartier ging, hielt er mit Persano, Vacca, D'Amico, den beiden Venetianern Bucchia und Padlucci einen Kriegsrath über die Operationen der Flotte. Hierauf wurden dem Oberbefehlshaber, Admiral Persano, die letzten Instructionen, und zwar versiegelt, übergeben, um dieselben erst an einem bestimmten Tage auf offener See zu eröffnen. Dem Paps zufolge befand sich ein Unbekannter, der Niemand anders als Garibaldi war, einen ganzen Tag im Palaste Pitti beim Könige und berieth mit diesem den Kriegsplan. Dann ging er wieder zur See und trat ostentiv in Genua ans Land.

Nachdem der König und Lamarmora am frühen Morgen des 17. Juni zur Armee abgegangen, ist bald darauf auch der Marine-Minister von Florenz abgereist, um den Oberbefehl über seine Division zu übernehmen. Depretis wird statt seiner das Marine-Ministerium verwalten. Garibaldi traf am 17. in Bergamo ein, wo ihm begeisterter Empfang zu Theil ward.

Das Hauptquartier der Italienischen Armee ist nach Mailand verlegt worden, weil man glaubt, daß die Oesterreicher sich in ihr Bireck einschließen wollen. Rossuth ist in Florenz angekommen. Man knüpft — so sagt das Paps — an die Anwesenheit des ungarischen Patrioten wichtige Projecte.

Garibaldi hat seinen Offizieren gleich in der ersten Stunde zu Como einen Wink gegeben. „Oberst“, redete er den Obersten Corte an, als er ihm die Officiere der zwei Regimenter vorstellte, „Oberst, Sie haben ein hübsches Offiziercorps und ich freue mich, unter ihnen viele alte Zeltkameraden zu sehen.“ Dann, zu den Offizieren gehendet, sagte er: „Kinder, ihr seid sehr schön und gar elegant.“ Da merkte man, was der Alte im rothen Hemde von der goldbetreuten Tunica mit den Langzeichen auf den Schultern und Armen dachte, und man hat sich gemerkt. Garibaldi hat nämlich die Elite der Söhne aus den ältesten und reichsten Familien des Landes und das macht ihn einigermassen vorzüglich.

Florenz, 14. Juni. Oesterreich will wieder die Raketzische Methode von 1848 befolgen und sich, ohne den Italienern eine Schlacht anzubieten, lediglich auf die Behauptung des Festungsvierecks beschränken, um es den Fieberdünsten der Sümpfe und überschwemmten Reisfelder zu überlassen, den Italienischen Kriegsmuth zu erlöchen und die Armee zu decimiren. Es ist jedoch nicht zu vergessen, daß sich seit 1848 Manches geändert hat, ganz abgesehen davon, daß Fieber und andere Krankheiten die Oesterreichischen Garnisonen, namentlich in Mantua, weit ärger mitnehmen wü den, als die mehr acclimatisirten Italiener. Erstens giebt es jetzt eine Italienische Flotte und zweitens ein Freiwilligen-Heer unter Garibaldi, welche beide zusammen wirken werden, um den Oesterreichern die Beobachtung eines bloßen Defensivsystems zu erschweren. Sodann aber steht jetzt auch eine ganz andere reguläre Armee den Oesterreichern gegenüber, als im Jahre 1848, und unsere Strategiker zweifeln nicht, daß sie im Stande sein werden, das feindliche Heer zu einer Feldschlacht zu zwingen. Für Preußen wird es natürlich von größter Bedeutung sein, wenn Oesterreich auch im Süden zu einer entscheidenden Action genöthigt wird. Die Armee ist bereits auf der ganzen Linie in Bewegung. Die zwei ersten Geschwader der in Ancona concentrirten Flotte sind vollkommen gefechtsklar ausgerüstet und haben durch Reconnoiscirungen bereits in einem gewissen Grade die kriegerischen Operationen begonnen. Leider läßt der Gesundheitszustand des Admirals Persano viel zu wünschen übrig, so daß man bereits zweifelt, ob dieser vortrefliche Seemann das Commando der Flotte wird behalten können. (Köln. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Für die Beurtheilung der Stellung Frankreichs zu der Deutschen Krisis wird man in kürzester Zeit einen wichtigen Anhaltspunkt gewinnen: die Französische Antwort auf Preussens Anzeige von der Auflösung des Bundestages. Nach der Versicherung Einiger hatte das Cabinet der Tuilerien bereits sofort nach dem Bundestags-Beschlusse vom 14. aus eigener Initiative in einem Rundschreiben an seine Agenten das Botum der Majorität für rechtswidrig erklärt und somit die Verantwortlichkeit für den Bundesbruch nicht Preußen, sondern Oesterreich und seinen Verbündeten zugeschoben. Jedenfalls hat

Herr Drouyn de Lhuys in diesem Augenblicke seine Antwort auf die Preussische Anzeige bereit, wenn nicht schon abgeschickt, und allen Anzeichen nach wird sie in der That von dem eben bezeichneten Standpunkte ausgehen. Der „Abscheu gegen die Verträge von 1815“ hat durch die Frankfurter Ereignisse eine zu große Genugthuung erhalten, als daß man sich nur einen Augenblick besinnen sollte, daß von Preußen ausgesprochene Todesurtheil des Bundes zu unterschreiben. Als Vorspiel bringt die „Patrie“ eine Citation der Artikel 54 und 63 der Bundesacte, indem sie deutlich durchblicken läßt, daß sie in dem Majoritätsbeschlusse eine Verletzung dieser Bestimmungen erkennt. Dasselbe Blatt rechtfertigt das Vorgehen Preußens gegen Sachsen und Hannover als eine unvermeidliche strategische Nothwendigkeit. Während man so in den Regierungskreisen eine Preußenfreundlichkeit zur Schau trägt, zu deren Erklärung im Publikum täglich einige neue Combinationen ausgedenkt werden, bleibt die Oesterreichische Diplomatie nicht unthätig, um den von Preußen gewonnenen Vorsprung einzuholen. Sie weiß wohl, an welchem Punkte sie die Sache angreifen muß, und wiederholt daher in immer bestimmter Weise, daß Oesterreich in Bezug auf Venetien mit sich reden lassen werde, sobald es die Preußen und die Italiener, besonders aber die ersteren, zu Paaren getrieben habe. Italiens Haltung kann natürlich durch dergleichen Vorspiegelungen nicht im Mindesten beeinflusst werden; bei Frankreich aber mögen sie immerhin so viel zuwege bringen, daß man es mit der Neutralität ernster nimmt und zuwartet, bis die Siegeschancen der beiden Parteien aus den kriegerischen Ereignissen selbst sich ermessen lassen. (Köln. Ztg.)

Hier fehlen alle telegraphischen Nachrichten aus Deutschland. Man hat heute nur eine Frankfurter Depesche über Rehl erhalten. Die Linien über Saarbrücken und Weissenburg expediren nicht mehr. Mit Wien gehen ab durch die Schweiz in Verbindung. Mit Rußland correspondirt man noch. Die Depeschen gehen über die Schweiz und Wien. Die Aufregung in Paris ist in Folge des Ausbruches des Krieges um so größer, als sofort die Wirkungen desselben durch das Abschneiden der Verbindungsmittel mit und über Deutschland hervortreten. Auch aus Italien erhielt man fast gar keine Nachrichten.

Das Französische Budget für 1867, das gegenwärtig in der Kammer discutirt wird, beläuft sich für die ordentlichen Einnahmen auf 1,617,375,877 Frs., die ordentlichen Ausgaben auf 1,524,383,181 Frs. Von diesen gehen ab für Zinsen der öffentlichen Schuld und Dotationen 503,931,772 Frs., Steuerverwaltung und Steuererhebungskosten 231,291,918 Frs., Rückzahlungen zc. 10,523,500 Frs. Es bleiben mithin von dem ordentlichen Budget verfügbar 778,665,901 Frs., und von dieser Summe werden in Anspruch genommen für Krieg, Marine und Algerien etwa 596,000,000 Frs. Von dem ungeheuren Ausgaben-Budget von 1524 Millionen bleiben also nur 280 Millionen etwa übrig, um die Ausgaben für das Auswärtige, das Innere, die Justiz, den Cultus, den öffentlichen Unterricht, den Handel, den Ackerbau, die ordentlichen öffentlichen Arbeiten, die schönen Künste zc. zu bestreiten. Auf den öffentlichen Unterricht verwendet der Staat 20 Millionen, auf den Cultus 48, auf die Justiz 33, das Innere 53, die Central-Finanzverwaltung 19, das Auswärtige 12—13, den Handel, Ackerbau und öffentliche Arbeiten 70 1/2, das Kaiserliche Haus-Ministerium und die schönen Künste 12, das Staats-Ministerium 3 Mill. Das außerordentliche Budget beträgt 132,704,201 Frs. Das Specialbudget für die Amortisationscasse 92,000,000 Frs., macht also mit obigen 1,524,383,181 Frs. 1,749,087,322 Frs. Endlich tritt dazu noch das sogenannte Specialbudget, d. h. dasjenige, welches die direct von den Departements aufgebracht und direct für die Departements ausgegebenen Summen darstellt: 245,878,988 Frs. Mithin betragen die Gesamt-Ausgaben Frankreichs für 1867 nach der Budgetvorlage 1,994,966,319 Frs.

England.

London, 16. Juni. Die „Saturnay Review“ neigt sich wieder mehr Preußen und Norddeutschland zu. „Hat der Krieg einmal begonnen“, sagt sie, „so wird der Kampf den ihm bisher vom Grafen Bismarck gegebenen Character verlieren und sich in eine Schlacht verwandeln, in welcher die liberalen und conservativen Elemente in Deutschland ums Leben kämpfen. Der letzte Ausgang eines dergestalteten Kampfes kann kaum zweifelhaft sein, so lange Frankreich, gewaffnet und achtsam, mitten in der Reihe der gespannten Zuschauer sitzen bleibt; aber es wird viel Blut fließen, bevor gerade Deutschland selbst über die Aufgabe, um deren Lösung es sich handelt, zum vollen Bewußtsein kommt.“

Der Fenier-Rutsch nach Canada ist schmachlich gescheitert. Der Trupp, der das „Fort Erie“ besetzt hatte, zog dort am 3. Juni wieder ab, um über den Niagara nach dem Unionsgebiete zurückzukehren, wurde aber von den Unionsbooten aufgefangen. Die in Fort Erie zurückgebliebenen 32 Mann geriethen in die Hände der Canadischen Truppen, 5 wurden sofort standrechtlich erschossen. Weitere Versuche der Fenier, an anderen Punkten in Canada einzudringen, werden fruchtlos bleiben, da die Unionsstruppen gemeinschaftliche Ordre haben, jedes Boot in den Grund zu bohren, das Fenier übersetzen will. Der General Sweeny ist in St. Albans und der Präsident des Fenier-Senats Roberts in New-York verhaftet worden.

London, 16. Juni. Bei der Revision des Gesetzes über die Todesstrafe hat das Oberhaus gestern mit 75 gegen 25 Stimmen beschloffen, die Hinrichtungen in geschlossenem Raume vorzunehmen zu lassen. Für die alte Methode, die „abschreckend wirken soll“ führten noch Lord St. Leonards und Lord Romney das Wort; der Bischof von Dxford aber wies ihnen nach, daß das öffentliche Schaupiel der Hinrichtung nichts weniger als abschreckend wirke.

Im Unterhause beschwerte sich Barclay über die gleitende Scala der Zuckerversteuerung und forderte ein uniformes System. Der Schatzkanzler erwiderte, daß die Classification des Zuckers vom internationalen Congresse als freihandelsgemäß anerkannt worden sei, während Bright es für das Beste erklärte, den Zuckergoll ganz abzuschaffen.

Im Auftrage des Consuls der Vereinigten Staaten sind in Liverpool zwei weiland Conföderirten-Kreuzer versteigert worden, der verüchtigte Kreuzer Talahaffen, jetzt Chamaleon umgetauft, ein eiserner Schraubendampfer von 235 Tonnen, und der Kreuzer Sumter, jetzt Gibraltar, ein hölzerner Schraubendampfer von 654 Tonnen. Die Beteiligte an den Geboten war in Anbetracht der Zeitverhältnisse eine recht lebhafte und erzielte ersteres Schiff 6400 Pfr. und letzteres 1150 Pfr. (?)

Der Auslieferungsvertrag zwischen England und Frankreich sollte, laut Anzeige der Franz. Regierung vom 4. Dec. v



am 5. d. M. abgelaufen sein. Wie die „Times“ aber zu ihrer großen Zufriedenheit hört, hat bereits am 21. Mai der französische Botschafter den Botschafter ausgesprochen, daß der Vertrag noch weitere sechs Monate in Kraft bleiben möge, und so ist denn vorgesehien in dem Proceß gegen den hierher geflüchteten französischen Banquier Wiedermann die Erklärung des Herrn Labard verlesen worden, daß der Vertrag noch bis zum 5. Decbr. d. J. Geltung habe.

### Rußland und Polen.

**Con von der Polnischen Grenze, 17. Juni.** Das „Journal de St. Petersburg“, das amtliche Organ des russischen Ministeriums des Aeußerlichen, bespricht in seiner Nr. vom 13. d. M. in einem Leitartikel die vielen falschen Gerüchte, die den Oesterreichischen und Französischen Blättern über russische Verhältnisse verbreitet werden, und fährt dann in Bezug auf das Gerücht von einer Oesterreichisch-russischen Allianz fort: „Eben wir nicht in den letzten Tagen gesehen, daß Französisch und Oesterreichische Blätter eine Allianz Rußlands und Oesterreichs verkündeten und Langes und Breites darüber schrieben, als ob es für eine bei dem drohenden Kriege nicht unwichtige Macht unmöglich sei, sich die Freiheit des Handels zu bewahren, und als ob Rußland bei seiner Macht und Weisheit gezwungen wäre, sich, ohne daß seine nationalen Interessen verletzt sind, an einem Kriege zu beteiligen, den es mit allen Mitteln freundschaftlicher Vorstellungen und friedlichen Einflusses zu hindern suchte? Daß diejenigen, welche, wie die Redacteure der „Opinion nationale“, in ihren täglichen Raisonnements die Kosaken-Regimenter gegen Europa marschiren lassen und in ihren nächtlichen Träumen den moskowitzischen Menschenfresser sich anschauen sehen, Europa zu verschlingen — daß solche Leute an die Neutralität Rußlands nicht glauben können, ist uns begreiflich, denn ihre Manie ist unheilbar geworden. Aber verständige und einsichtige Männer, welche in Rußland keine erobersüchtige Macht erblicken, mit deren Gespenst gewisse politische Literatur täglich ihre Leser zu schrecken sucht, Diejenigen, welche dem ungeheuren Werke der Reform und des Fortschrittes jeder Art, das vom Kaiser Alexander im Innern des riesigen Staates vollbracht ist, Gerechtigkeit widerfahren lassen und wissen, mit welchem Eifer der Monarch und die Nation an diesem Werke arbeiten, begreifen leicht, daß eine Macht, welche gewiß alles gethan hat, was ihr nur zur Erhaltung des Friedens möglich schien, eben so wenig Lust wie Verdruss hat, sich in einen Kampf einzumischen, der ihrer Meinung nach vermieden werden konnte und den sie tief bedauert.“ — Dasselbe offizielle russische Blatt nimmt Preußen im Streite mit Oesterreich in Schutz gegen den Vorwurf der Offensive, indem es bemerkt: „Wer auch den Kampf beginnt, die ganze Verantwortlichkeit fällt derjenigen Regierung zur Last, welche ihn hervorruft; denn wenn es unnötige Kriege giebt, so giebt es auch unemündliche. Die Geduld der Staaten wie der einzelnen Individuen hat ihre Grenzen, und derjenige, welcher den Schlag versetzt, ist dem menschlichen Standpunkt aus weniger schuldig, als derjenige, von dem die Beleidigung ausgeht, vorausgesetzt, daß der Beleidiger und der Beleidigte einander an Kräfte gleich setzen.“ Auch der offizielle „Diurnal Warz.“ giebt Preußen das Zeugnis, daß es alles gethan habe, um die Annahme des Oesterreichischen Mobilisierungs-Antrages beim Deutschen Bunde zu verhindern und den Krieg mit den Deutschen Waffengattungen zu vermeiden.

### Zürfei.

Der „Independance Belge“ wird aus Konstantinopel über den Sturz Suad Paschas geschrieben, am 4. Juni, kurz vor dem Festtage, das der warme Winter zu Ehren des Vicekönigs von Aegypten gegeben, sei der Großvezir vom Sultan empfangen worden; nachdem er sich wieder entseht, habe man es wahrhaftig sehr erregt rufen hören: „Suad Pascha soll nicht vergehen, daß ich es bin, der im Nachhinein regiert.“ Am 11. Juni habe dann ein Kammerherr dem Großvezir die Staatsiegel abgeholt und Ali Pascha zum Sultan entbieten müssen. Da letzterer aber das Großvezirat abgelehnt, sei dann Achmed Pascha damit betraut worden. Nicht Suad Pascha's Finanzpläne, wie man allgemein glaube, seien die Ursache seines Sturzes gewesen, sondern „politische Projecte sehr hoher Art.“ Welcher Art, glaubt der Correspondent der „Independance“ noch nicht näher andeuten zu dürfen. Ob sie lediglich die Donau-Fürstenthümer betreffen, läßt sich nicht sagen. Weiter dringt man aus Konstantinopel, 9. Juni, die Nachricht, daß die Pforte den Plan, über die Donau zu gehen, keineswegs aufgegeben habe. Die drei ersten Armeecorps seien auf vollen Marsch gesetzt und durch 60 Bataillone Medici verstärkt; Emer Pascha, zum Höchstcommandirenden der Donau-Armee ernannt, werde „Ende dieser Woche“ nach Rustschuk abgehen, sei aber bis jetzt noch immer nicht abgereist. Vielleicht führt sich die Pforte dadurch so schwer beunruhigt, daß Oesterreich für Letzteren „mit türkischen Provinzen entschädigt“ werden soll. Denn um die rumänischen Willen allein brauchte sie sich jetzt doch keine grauen Haare wachsen zu lassen. Von Ghita, der Gegend des Prinzen zu Pehenzolken, war aus Bukarest am 7. Juni in Konstantinopel eingetroffen. Das aus Bukarest ausgehende Militär war nicht bis Giurgewo, sondern nur wenige Meilen bis an den Fluß Arhis vorgedrückt, wo bei Rogatzen ein großes Lager errichtet ist. Jeder mit ausgerückte Offizier der Garnison bekam, wie dem „Bescher Akhd“ geschrieben wird, „20 Ducaten aus der Fürstlichen Privatkassette.“ Auch zur Umformung armer Nationalgardisten hat Prinz Karl 400 Ducaten ausgegeben. Der Finanzminister Bratiano hat, da sein Finanzministerium project geschleut ist, seine Entlassung eingereicht. Aus der Weidau meldet die Wiener „Presse“ Aufständigkeiten von Bauern, die zum Militärdienste ausgehoben waren.

### Locales und Provinzielles.

\* **Stettin, 19. Juni.** Dem hiesigen Telegraphen-Bureau geht uns folgende Mitteilung. Die telegraphische Verbindung zwischen Preußen einerseits und Oesterreich, Bayern, Baden, Württemberg und Sachsen andererseits, sowie mit Frankfurt a. M. und Cassel ist unterbrochen. Die Verbindung mit England, Frankreich, Belgien und den Niederlanden über Hannover ist ungebrochen.

\* **Stettin, 19. Juni.** In der heute Abend abgehaltenen Versammlung der Wähler des 10. Wahlbezirks sind, mit der Wahlkarte in erster Linie für den Oberbürgermeister Gradow in Prenzlau als Abgeordneten für Stettin zu stimmen, als Wahlmänner für die dritte Klasse Tischlermeister Aug. Katter und Korbmachermstr. Krüger, für die zweite Klasse Kfm. Winkelschäfer und Kfm. Allenborff, und für die erste Klasse Kfm. Louis Käber und Director Dohmer aufgestellt.

\* Bei der bereits stattfindenden Ueberfüllung der Cholera-Lazarethe auf der Kasernen- und in der Einrichtung weiterer Lazarethe in der St. Gertrudschule und im neuen Schulgebäude in Stettin in Aussicht genommen.

\* **Stettin, 19. Juni.** Aus den Ersatz-Bataillonen sollen, wie wir vernehmen, vier Bataillone der Feld-Regimenter — eine in der Preussischen Armee bisher nicht übliche Einrichtung — gebildet und den betreffenden Truppenteilen nachgeschickt werden. Für Stettin wird diese Maßregel der hier herrschenden Cholera wegen, nicht zur Ausführung kommen, da nach einem Corpsbefehl die Abwendung von Truppen von hier unterliegt ist. Das Ersatz-Bataillon des 21. Regiments, welches nach Schleswig bestimmt war, hat deshalb Gegenbefehl erhalten. Ein vor einigen Tagen von hier nach Polen geschicktes Commando Artillerie wird dort in quarantaineartiger Absonderung gehalten. (N. Stett. Z.)

Der Apotheker Marquardt fand heute in einem, von einem hiesigen Einwohner ihm zur Untersuchung zugesandten Schinten eine Menge in der Einkapselung begriffener Trichinen. (N. Stett.-Ztg.)

### Mannigfaltiges.

Am 26. d. Mts. werden 13 Chinesen, Beamte und Gelehrte des himmlischen Reiches, von Amsterdamm kommend, in Hamburg eintreffen. Diese Herren, welche von der heimathlichen Regierung beauftragt sind, die Verhältnisse Europas zu studiren, werden etwa 3 Wochen in Hamburg bleiben und darauf Berlin, Lübeck, Kopenhagen, Stockholm u. besuchen. Die Dolmetscher, deren sie sechs bei sich führen, sind meistens Europäer.

Die Zahl der nach Europa kommenden Amerikaner ist in diesem Jahre ganz ungewöhnlich groß. Die N.-York „Times“ schreibt darüber unter dem 27. Mai: „Die Fluth der Sommer-Reisenden nach Europa ist diesmal mit noch größerer Macht, als nach dem Schlusse des Krieges, eingetreten. Auf einem Dampfer allein, dem Napoleon III., fuhr vor ein paar Tage 323 Kajüten-Passagiere ab. Zwei andere Dampfer gingen am selben Tage mit so viel Passagieren ab, als sie nur immer aufnehmen konnten. Auf der „China“ war schon vor sechs Wochen jede Koje engagirt, und ein Extra-Gunard-Dampfer wird am nämlichen Tage für die sorgen, deren Reise nicht aufgeschoben werden kann. Es ist unmöglich, zu sagen, welche Ausdehnung der jetzt schon ungeheure Verkehr noch annehmen wird.“

### Concurs.

Der Concurs ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Julius Abraham in Schlawa, Zahlungseinstellung 18. Juni, Berw. d. Rechtsanwalt W. de, Termin 30. Juni.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 19. Juni.** Der „Staats-Anz.“ bringt an seiner Spitze folgende Proclamation:

#### An Mein Volk!

In dem Augenblicke, wo Preußens Heer zu einem entscheidenden Kampfe auszieht, drängt es mich, zu Meinem Volke, zu den Söhnen und Enkeln der tapfern Väter zu reden, zu denen vor einem halben Jahrhundert Mein in Gott ruhender Vater unvergessene Worte sprach:

„Das Vaterland ist in Gefahr!“

Oesterreich und ein großer Theil Deutschlands steht gegen dasselbe in Waffen!

Nur wenige Jahre sind es her, seit ich aus freiem Entschlusse und ohne früherer Unbill zu gedenken, dem Kaiser von Oesterreich die Bundesband reichte, als es galt, ein Deutsches Land von fremder Herrschaft zu befreien. Aus dem gemeinschaftlich vergossenen Blute, hoffte ich, würde eine Waffenbrüderschaft erblühen, die zu feier, auf gegenseitiger Achtung und Anerkennung beruhender Bundesgenossenschaft und mit ihr zu all dem gemeinsamen Wirken führen würde, aus welchem Deutschlands innere Wohlfahrt und äußere Bedeutung als Frucht hervorgehen sollte. Aber Meine Hoffnung ist getäuscht worden. Oesterreich will nicht vergessen, daß seine Fürsten einst Deutschland beherrschten; in dem jüngeren, aber kräftig sich entwickelnden Preußen will es keinen natürlichen Bundesgenossen, sondern nur einen feindlichen Nebenbuhler erkennen. Preußen — so meint es — muß in allen seinen Bestrebungen bekämpft werden, weil, was Preußen frommt, Oesterreich schade. Die alte unselbige Eifersucht ist in hellen Flammen wieder aufgeloht: Preußen soll geschwächt, vernichtet, entehrt werden. Ihm gegenüber gelten keine Verträge mehr, gegen Preußen werden Deutsche Bundesfürsten nicht bloß aufgerufen, sondern zum Bundesbruch verleitet. Wohin wir in Deutschland schauen, sind wir von Feinden umgeben, deren Kampfgeschrei ist: „Erniedrigung Preußens!“

Aber in Meinem Volke lebt der Geist von 1813. Wer wird uns einen Fuß breit Preussischen Bodens rauben, wenn wir ernstlich entschlossen sind, die Errungenschaften unserer Väter zu wahren, wenn König und Volk durch die Gefahren des Vaterlandes, fester als je geeint, an die Ehre desselben Gut und Blut zu setzen, für ihre höchste und heiligste Aufgabe halten. In sorglicher Voraussicht dessen, was nun eingetreten ist, habe ich seit Jahren es für die erste Pflicht Meines königlichen Amtes erkennen müssen, Preußens streitbares Volk für eine starke Machtentwidelung vorzubereiten. Befriedigt und zuversichtlich wird mit mir jeder Preuze auf die Waffenmacht blicken, die unsere Grenzen deckt. Mit seinem Könige an der Spitze wird sich Preußens Volk ein wahres Volk in Waffen fühlen! Unsere Gegner täuschen sich, wenn sie wähen, Preußen sei durch innere Streitigkeiten gelähmt. Dem Feinde gegenüber ist es einig und stark, dem Feinde gegenüber gleich sich aus, was sich entgegensand, um demnächst im Glück und Unglück vereint zu bleiben.

Ich habe Alles gethan, um Preußen die Lasten und Opfer eines Krieges zu erparen, das weiß Mein Volk, daß weiß Gott, der die Herzen prüft. Bis zum letzten Augenblicke habe ich, in Gemeinschaft mit Frankreich, England und Rußland die Wege für eine gütliche Ausgleichung gesucht und offen gehalten. Oesterreich hat nicht gewollt, und andere Deutsche Staaten haben sich offen auf seine Seite gestellt. So sei es denn. Nicht Mein ist die Schuld, wenn Mein Volk schweren Kampf kämpfen und vielleicht harte Bedrängniß wird erdulden müssen: aber es ist uns keine Wahl mehr geblieben! Wir müssen kämpfen um unsere Existenz, wir müssen in einen Kampf auf Leben und Tod gehen gegen diejenigen, die das Preußen des großen Kurfürsten, des großen Friedrich, das Preußen, wie es aus den Freiheitskriegen hervorgegangen ist, von der Stufe herabschieben wollen, auf die seiner Fürsten Geist und Kraft, seines Volkes Tapferkeit, Hingebung und Gesittung es emporgehoben haben.

Flehen wir den Allmächtigen, den Lenker der Geschicke der Völker, den Lenker der Schlachten an, daß Er unsere Waffen segne!

Verleiht uns Gott den Sieg, dann werden wir auch stark genug sein, das lose Band, welches die Deutschen Lande mehr dem Namen als der That nach zusammenhält, und welches jetzt durch diejenigen zerrissen ist, die das Recht und die Macht des nationalen Geistes fürchten, in anderer Gestalt fester und heilvoller zu erneuern.

Gott mit uns!

Berlin, den 18. Juni 1866.

(gez.) Wilhelm.

Ihre Majestät die Königin ist durch den Tod des Prinzen Sigismund auf das Schmerzlichste berührt worden und hat sich heute Mittag sogleich zu Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin nach Potsdam begeben. — Ihre Majestät wird noch heute Abend zu Er. königlichen Hoheit dem Kronprinzen ins Hauptquartier abreisen, von wo Sie übermorgen früh in Berlin zurückwartet wird. (Staats-Anz.)

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Zugleich mit der amtlichen Erklärung, welche die königliche Regierung am 16. d. M. bei den auswärtigen Höfen über die Schritte abgegeben hat, die von ihr wegen des in Frankfurt am 14. d. M. erfolgten Bundesbruchs in Sachsen, Hannover und Kurhessen geschehen sind, hat Preußen auch bei allen Deutschen Regierungen in einer besonderen Erklärung Protest erhoben gegen die Vornahme aller Handlungen, seien sie von einer Regierung oder von mehreren Namens oder im Auftrage des sogenannten Bundestages vorgenommen, und im Voraus dergleichen Handlungen für null und nichtig erklärt.

Direct aus Dresden vom 18. erhält die „Nat.-Ztg.“ folgende Privatmittheilung: „Am 11. Uhr ist die erste Preussische Husarenpatrouille in Dresden eingerückt, eine Viertelstunde darauf drei Escadrons, welche die Elbbrücke, die Post, das Stadthaus und alle anderen öffentlichen Gebäude sofort besetzten. Zwei Stunden später trafen das 68. und 69. Regiment ein, gefolgt von Jägern, Artillerie, Munitionscolonnen, im Ganzen etwa 10,000 Mann. Sämmtliche Gefandte flaggten sofort. Die Truppen wurden im Ganzen freundlich aufgenommen.“

### Amtliche Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Aus dem R. D. Lüneburg geht die Meldung des General-Lieutenants Freiherrn v. Manteuffel ein, daß das Füsilier-Bataillon des 1. rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 25 mit Zurücklassung von etwa 150 Mann in Harburg am 17. Juni, Abends 10 Uhr, auf den Kanonenbooten „Dorech“ und „Cyclop“, sowie auf einem Privat-Dampfer aus Harburg eine Expedition gegen Stade unternommen hat. Am 18. früh 1 Uhr war das Bataillon bei Twilensleth ausgegiffen und trat sofort den Vormarsch gegen das 1 1/2 Stunde entfernte Stade an. Etwa 1000 Schritt vor der Festung wurde die Colonne von einer Bedette, die sofort in Carriere zurücktritt und die Garnison allarmirte, entdeckt, folgte jedoch schnell, fand aber bereits das Festungsthor verschlossen. Mit Hilfe der von Matrosen mitgeführten Reducirten gelang es, nach einigen Minuten das Thor zu erbrechen und Oberstlieutenant von Cranach stürmte an der Spitze seines Bataillons in die bereits allarmirte Festung hinein. In der zum Markt führenden Straße, auf dem die Hauptwache belegen, kam eine geschlossene Abtheilung Hannoveraner zum Niederlegen der Waffen auf. Der die Abtheilung commandirende Offizier ließ stat dessen zur Attaque das Gewehr fallen und bis auf etwa 10 Schritt aneinander genähert, wurde von den vordersten Füsilieren auf sie Feuer gegeben, das aus einem Hause auf dieselben erwidert wurde. Ein hannoverscher Stabsoffizier erchien nun zwischen den Abtheilungen, bat, das Feuer einzustellen, die hannoverschen Truppen hätten Befehl sich nicht zu vertheidigen und der Commandant wäre geneigt, zu capituliren. Dem entsprechend wurde sogleich Halt gemacht, Gewehr abgenommen und eine Capitulation abgeschlossen, nach welcher u. A. sämmtliche Offiziere der Garnison die Freiheit erhalten, mit allen Ehren und unbesondere mit Verbehaltung des Seitengewehrs nach Belieben abzugehen, in die Heimath oder anderwärts zu gehen. Die Mannschaft — Unteroffiziere und Soldaten — giebt die Waffen ab und wird jeder Einzelne in die Heimath geschickt. Das Privat-Eigenthum der Einwohner und der Militars wird in jeder Hinsicht respectirt und nicht angetastet. An Kriegsmaterial ist in Stade erobert worden: 21 gezogene Geschütze, 8 Haubizen, 6 Mörser und viele verschiedene Kanonen, 14,000 neue gezogene Gewehre, verhältnismäßige Munition und zahlreiche Kriegsbedürfnisse. Die Eisenbahn-Communication mit Hannover ist hergestellt.

Lüneburg, 18. Juni, 7 Uhr Abends. General v. Manteuffel hat sich mit 2 Bataillonen Infanterie per Eisenbahn nach Hannover begeben und mit General v. Faldenslein vereinigt. — Der Rest des Manteuffelschen Corps folgt in beschleunigten Marschen, theils zu Fuß, theils auf der Eisenbahn.

Dresden, 18. Juni, Nachmittags. Die Avantgarde des Generals v. Herwarth hat heute Mittag 12 Uhr Dresden passiert und ist in der Richtung auf Pirna und Dippoldiswalde weiter vorgegangen. General v. Herwarth ist an der Spitze seines Corps Mittags 1 Uhr in Dresden eingerückt. Die Stimmung der Bevölkerung ist ruhig und entgegenkommend. Die Sächsischen Truppen haben sich vom 16. d. Mts. ab nach Böhmen zurückgezogen.

Bayern, 18. Juni, Nachm. Bittau und Bischofswerda sind von den Preussischen Truppen unter dem Prinzen Friedrich Carl besetzt. — Einzelne Truppen-Abtheilungen haben nach fortgeschrittenen Dresden errugt und mit dem Corps des Generals v. Herwarth die Verbindung hergestellt.

Myslowitz, 18. Juni, Abends. Oesterreichische Patrouillen, gefolgt von stärkeren Abtheilungen, nähern sich der Preussischen Grenze.

Oderberg, 18. Juni, Nachm. Oesterreichische Truppen rücken gegen die Grenze vor.

Oderberg, 18. Juni, Abends. Oesterreichische Abtheilungen in verschiedener Stärke haben bei Klingebüttel die Grenze überschritten. Klingebüttel liegt etwa eine Meile nordöstlich von Arzpaau, ebenso weit von Ruhelna, der Besingung des Fürsten Richnowsky, und etwa 6—7 Meilen südwestlich von Ratibor.)

**Berlin, 19. Juni.** An den Anschlagssäulen befindet sich seit 11 Uhr Vorm. folgende Bekanntmachung des Königl. Polizei-Präsidenten: Nach einem Telegramm des Generals der Infanterie v. Herwarth ist derselbe am 18. d. M. Nachmittags mit der 16. Division in Dresden eingerückt, nachdem die Avantgarde unter Generalmajor v. Sädler mit 3 Escadrons des Königl. Husaren-Regiments Nr. 7 bereits um 1 1/2 Uhr die Stadt erreicht hatte. Stimmung der Bevölkerung ruhig und entgegenkommend.

**Homburg, 19. Juni.** Die hiesige Preussische Telegraphenstation ist vorgesehien gegen Abend von 36 Darmstädtischen Soldaten unter Führung eines Bayerischen Telegraphen-Inspectors aus Frankfurt a. M. besetzt worden. (W. Z. W.)

**Dresden, 17. Juni.** Ein Extrablatt des „Dresdener Journals“ meldet: Wie wir hören, sollen die Sächsischen Truppen einen Preussischen Schlachtwich-Transport (über 100 Stück Ochsen) und einige Wagenladungen Hafer in Beschlagnahme genommen und in Sicherheit gebracht haben. — An die Direction der Leipzig-Dresdener Eisenbahn ist Preussischer Seits die Forderung gestellt worden, den Verkehr wieder aufzunehmen.

**Gotha, 18. Juni.** Soeben, Mittags 11 Uhr, zieht das Coburger Bataillon mit klingendem Spiel hier ein, geführt von Herzog Ernst II. in der Uniform des 7. Preussischen Kürassier-Regiments. In Stadt und Land ist die Stimmung einmüthig für Preußen. (Nord. Allg. Ztg.)

**Paris, 17. Juni, Abends.** Nach dem „Pays“ sind König Victor Emanuel und General Lamarmora nach Mailand, wo gegenwärtig das Hauptquartier ist, abgegangen. (W. Z. W.)

**Paris, 19. Juni, Vormittags.** Sicherem Bernehmen nach hat die französische Regierung auf das Ansuchen Preußens, die Vertretung der Preussischen Interessen in Oesterreich und Bayern zu übernehmen, sich bereit erklärt, den Preussischen Wünschen in dieser Beziehung zu entsprechen. In der betreffenden Erklärung der französischen Regierung soll in dankbarer Erinnerung auf die von dem Vertreter Preußens den Französischen Interessen in Mexiko geleisteten Dienste hingewiesen sein. — Der Botschafter Frankreichs in Wien sowie der Französischen Gefandte in München haben bereits zur Uebernahme der Vertretung die Kaiserl. Ermächtigung erhalten.



Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)
Reise, 19. Juni. Amtliche Meldung. Die Oesterreicher haben gestern Abend die Feindseligkeiten eröffnet.

Handelsberichte und Correspondenzen.

London, 18. Juni. Englischer Weizen bei bedeutendem Geschäft 3s, fremder 4s höher seit Montag, Gerste 1s, Hafer 1/2 a 1 s, Mehl 2 bis 4s gestiegen.

Amsterdam, 18. Juni. Weizen 2 1/2 fl. höher. Roggen fest. 19. October 181 a 182 fl. Kübel 1/2 Herbst 38 1/2 fl.

Wien, 18. Juni. (Anfangs-Course.) Belebt. 50/10 Metall-Anleihe 56, 00. Pant-Actien 656, 20. National-Anlehen 60, 75. Credit-Actien 127, 30. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 156, 20.

Paris, 18. Juni. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kübel Juni Frs. 111, 00, Juli-August Frs. 95, 50, Sept.-October Frs. 95, 00, Januar-April 95, 00.

London, 18. Juni. Nachmittags 4 Uhr. Consols 86 3/8. 10/10 Spanier 30. Mexikaner 14 3/4. 50/10 Russen 81. Neue Russen 80. Silber 62 1/4. Türkische Anleihe von 1865 26. 60/10 Verein. Staaten 1882 64 3/8.

Berlin, 18. Juni. Wind: SW. Thermometer früh: 100 +. Witterung: bewölkt und windig. Weizen loco fast gar nicht zum Verkauf, weil zu den erhöhten Forderungen es an Käufern fehlte.

Weizen loco 42-67 Rb für 2100 A nach Qualität gefordert, für hant Poln 65 Rb für 2100 A bez., gelber auf Lieferung Juni, Juni-Juli u. Juli-August 61 Rb nominell, Sept.-Oct. 62 Rb bez.

Roggen loco 41 1/2 - 43 Rb für 2000 A nach Qual. gef., für 8081A 41 1/2 Rb ab Boden, 42 Rb ab Mahn bez., schwimmend 81 1/2 A (vor dem Canal) brachte 41 1/2 Rb und mußte im Tausch gegen Juli-August-Lieferung mit 1/2 Rb Einbuße erlassen werden.

Erntedeckung für 1866. Die Ernte der Weizen war in den meisten Gegenden sehr reichlich, die der Roggen dagegen weniger. Die Gerste war ebenfalls reichlich, die des Hafer dagegen weniger.

Die Preise der Getreide sind in Folge der reichlichen Ernte in den meisten Gegenden gefallen. Die Preise der Mehl sind dagegen gestiegen.

Die Preise der Oel sind ebenfalls gestiegen. Die Preise der Zucker sind dagegen gefallen.

Die Preise der Baumwolle sind ebenfalls gestiegen. Die Preise der Wolle sind dagegen gefallen.

Die Preise der Eisen sind ebenfalls gestiegen. Die Preise der Kupfer sind dagegen gefallen.

Die Preise der Silber sind ebenfalls gestiegen. Die Preise der Gold sind dagegen gefallen.

Die Preise der Wechsel sind ebenfalls gestiegen. Die Preise der Anleihen sind dagegen gefallen.

Die Preise der Aktien sind ebenfalls gestiegen. Die Preise der Obligationen sind dagegen gefallen.

Die Preise der Renten sind ebenfalls gestiegen. Die Preise der Pensions sind dagegen gefallen.

Die Preise der Steuern sind ebenfalls gestiegen. Die Preise der Zinsen sind dagegen gefallen.

Die Preise der Währungen sind ebenfalls gestiegen. Die Preise der Devisen sind dagegen gefallen.

Die Preise der Güter sind ebenfalls gestiegen. Die Preise der Dienstleistungen sind dagegen gefallen.

Course London 2 M. 11. 52 1/2, kurz 11. 72 1/2, beides Br. Ham- burg 2 M. 34. 75. Paris 2 M. 55. 50. Wien 6 M. 80. Peters- burg 3 M. 120. Alles Gelb.

Antwerpen, 15. Juni. Weizen lebhaft gehandelt, Preise 1/4 a 3/8 fl. höher, rother Königsberger schwimmend 10 3/4 fl., Stettiner bunter do. 10 5/8 fl., Danziger weißer do. 10 3/4 fl. für 80 Ko. bezahlt.

Antwerpen, 16. Juni. Caffee in regelmäßigem Geschäft zu letzten Preisen, Rübenroh Zucker ohne Umfaß, Preise nominell, Reis roher still, geschälter zu gut behaupteten Preisen in regulärem Abfaß.

New York, 5. Juni. Das Postdampfschiff des Norddeutsches Lloyd Hermann, Capt. G. Wente, welches am 20. Mai von Bremen und am 23. Mai von Southampton gefegelt war, ist am Sonnabend, den 2. Juni, 10 Uhr Abends, nach einer außerordentlich schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Stettiner Oberbaum-Liste. Juni von Schiffer Empfänger mit 19. Gr. Neundorf Voigt H. Dethloff 3 W. Weizen 28 Gerste 83 1/2 W. Weiz., 9 1/2 W. Gerste

Stettiner Unterbaum-Liste. Greifswald Stübemann Karfusch & Co. 65 W. Hafer 62 5 Erbsen 5 Hafer 4 Erbsen 4

Neustadt-Ederwader Canal-Liste. Juni Schiffer von nach an mit 17. Rosenberg Stettin Potsdam H. Landshoff 70 W. Roggen. Neumann Berlin Berl & Meyer 75 75 80

Telegramm der Ostsee-Zeitung. In Swinemünde angekommenen Schiffe. 19. Juni 4 U. 50 M. Nachm. von Revier 14 1/2 F. Sophie, de Hann Benicarlo Wind: S. Pegasus, Hinst Cappelin Strom ausgehend. Ouse (SD), Mitchell Hull 1 Schiff in Sicht.

Angekommene und abgegangene Schiffe. Juni Amsterdam von Juni Leith von 5. Maria Beerta, Roosjes Königsberg 15. Albion, Baade Memel nach Citadel (SD), Carpenter Stettin

15. Clara, Krät d. Ostsee Juni Liverpool von 15. Agnes, Mentz Riga in Ladung Memel nach Otto & Hermann, Schott Kopenhagen

15. Erndt, Klock Riga in Ladung Memel nach Riga Canada, Torstensen Helsingör

15. Marie, Weyerling (?) Riga Juni London von 15. Johanna, Krät Riga Robert James Haynes, Clipslam do. Juni Antwerpen von Charlotte, Voss Danzig

15. Osiris, Warnke Memel clarirt nach Lucas Wildervank, de Groot Danzig Helsingör

15. Vorwärts (Preuss.), Schuthe Windau do. Catharina Alida, Pronk do. Lene Marie, Nielsen do. Friedchen, Danzig Königsberg Julie Auguste, Krüger Wolgast

15. Juni Alloa von Leith Newcastle und Helsingör 13. Adolphine, Peters do. Juni Lynn von Mercur, Gusmer do. Juni Portsmouth von

15. Heinrich, Reyer Königsberg nach 15. Malwine Wendt, Busch Memel nach d. Ostsee Juni Unw. Plymouth von 8. Cheib, Caird d. Ostsee 14. Elisabeth, Schläde Hamburg

16. Express, — Shields nach Veraeruz Juni Shoreham von 15. Vier Brüder, — Riga Juni Sunderland von 15. Tetis, Tank Stettin nach

15. Twee Gezusters, Bakker Königsberg King John, Allan Swinemünde nach Spalding Unamity, Stohard Swinemünde

15. Juni Unw. Deal von Juni Shields von 15. Hesperus, Dinse Stettin 15. Victoria, Schultz Goole do. nach Nantes Capella, Berndt do. Fortschritt, Voss Hull

15. Juni St. Davids nach 3. Friedrich Ludwig, Voss Kiel nach Juni Falmouth von Sarah Richardson, — Swinemünde

15. Ceres, Kultur Rio Grande Juni Wick nach Bertha, Wothke Cardenas 11. Lily of the Valley, Laming Stettin

15. Hampshire (SD), Thompson Stettin Juni L'Orient nach 9. Vorwärts, Gronmeyer Danzig Juni Figueira von 9. Ariel, Möller Oporto

15. Franz de Paul-Amersin, Jærns Riga Juni Constantinopel von Alliance, Knudsen Danzig 6. Elise von Lowtzow, Bradhering Theodosia

15. Juni Hartlepool nach 15. Johann Cornelius, Frädlandt Malme clarirt nach England Hope, Cook Königsberg Mai Donau nach 21. Industrie, Bischof England

15. Juni Hartlepool, West- von 23. Ida Mathilde, Gronow do. 14. Bürgermeister Bencard, Hoff Riga Franz von Mathies, Diedrich do. Hart. epool Mai Dardanellen von 31. Ida Mathilde, Gronow Odessa Hartlepool Juni 3. Ida Mathilde, Gronow Taganrog

15. Juni Hull nach 15. Josephine, — Königsberg beide nach England 15. Delphin, Rümcke Memel

Wind und Wetter. 19. Juni. Bar. in Par. Lin. Temp. R. Mg. 8U. Haparanda 334,4 7,4 SO. s. schwach bedeckt, Regen.

19. Juni. Bar. in Par. Lin. Temp. R. - - - Petersburg 335,8 9,4 NW. mässig bedeckt, Regen.

19. Juni. Bar. in Par. Lin. Temp. R. - - - Riga 337,6 10,7 NW. mässig heiter.

19. Juni. Bar. in Par. Lin. Temp. R. - - - Stockholm 335,5 11,2 SW. mässig heiter.

19. Juni. Bar. in Par. Lin. Temp. R. - - - Helder 333,6 11,7 SW. sehr stark heiter.

19. Juni. Bar. in Par. Lin. Temp. R. - - - Memel 337,1 9,4 SO. schwach heiter.

19. Juni. Bar. in Par. Lin. Temp. R. - - - Königsberg 337,5 10,6 S. schwach heiter.

19. Juni. Bar. in Par. Lin. Temp. R. - - - Danzig 337,6 8,2 SSO. schwach heiter.

19. Juni. Bar. in Par. Lin. Temp. R. - - - Oöslin 336,0 11,6 S. mässig trübe.

19. Juni. Bar. in Par. Lin. Temp. R. - - - Stettin 337,2 9,5 S. mässig wolkig.

19. Juni. Bar. in Par. Lin. Temp. R. - - - Gesteru Regen. - - - Breslau 332,5 9,0 SO. mässig trübe.

19. Juni. Bar. in Par. Lin. Temp. R. - - - Ratibor 330,5 7,0 SO. schwach heiter.

16. Juni Vlissingen O. - - - Leith W., leicht. Regen. - - - Liverpool WSW., mässig. Regen. - - - London WSW., do., Regen. - - - Plymouth WNW., do.

16. Juni Portsmouth WNW., mässig. Regen. - - - Shields NW., leicht. Regen. - - - Brest NW., mässig. Regen. - - - Rochefort NW., do. do.

16. Juni Portsmouth WNW., mässig. Regen. - - - Shields NW., leicht. Regen. - - - Brest NW., mässig. Regen. - - - Rochefort NW., do. do.

16. Juni Portsmouth WNW., mässig. Regen. - - - Shields NW., leicht. Regen. - - - Brest NW., mässig. Regen. - - - Rochefort NW., do. do.

16. Juni Portsmouth WNW., mässig. Regen. - - - Shields NW., leicht. Regen. - - - Brest NW., mässig. Regen. - - - Rochefort NW., do. do.

16. Juni Portsmouth WNW., mässig. Regen. - - - Shields NW., leicht. Regen. - - - Brest NW., mässig. Regen. - - - Rochefort NW., do. do.

16. Juni Portsmouth WNW., mässig. Regen. - - - Shields NW., leicht. Regen. - - - Brest NW., mässig. Regen. - - - Rochefort NW., do. do.

Table with columns: Juni, Angekommen, von Abgegangen nach Swinemünde, best. nach. Includes names like Houkelina, Marie, Stornoway, etc.

Todes-Anzeige. [2917] Heute früh verschied plötzlich am Herzschlage unser theurer Gatte und Vater der Kaufmann C. E. Brückner, tief betrauert von Oöslin, den 19. Juni 1866.

Bekanntmachung. Kapital und Zinsen der in Folge vorschrittsmäßiger Auslösung in diesem Jahre zur Auszahlung gelangenden Nummern 129, 171, 177, 263, 390 und 452

Stettin, den 14. Juni 1866. Die Vorsteher der Kaufmannschaft. [2911]

Bekanntmachung. [2907] In dem Concurs über das Gesellschafts- und Privat-Vermögen der Kaufleute Bernhard und Heinrich Friedmann, in Firma: tiebr. Friedmann zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord-Termin auf den

5. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtsslocale, Terminszimmer N 11, vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden.

Die Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerkn in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Abnahme an der Verhandlung über den Accord berechtigt.

Stettin, den 11. Juni 1866. Königl. Kreisgericht. Der Commissar des Concurses. Zaucke, Kreisrichter.

Concurs - Eröffnung. [2804] Königl. Kreis-Gericht zu Stettin, Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen, den 12. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Weinbändlers Albert Wilhelm Gottlieb Buchholz, in Firma: Albert Buchholz zu Stettin, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 19. Mai 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann G. Flemming zu Stettin bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 23. Juni 1866, Mittags 12 Uhr, in unserm Gerichtsslocale, Terminszimmer N 12, vor dem Commissar, Kreisrichter W. inreich anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Beisehung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 14. Juli 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandtiteln nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 14. Juli 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 19. Juli 1866, Vormittags 10 1/2 Uhr, in unserm Gerichtsslocale, Terminszimmer N 12, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 15. September 1866, einschliesslich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 27. September 1866, Vormittags 10 Uhr in unserm Gerichtsslocale, Terminszimmer N 12 vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Ramm, Leislow Justiz-Rathe Heydemann, Strahmer, Hauchstedt Ludwig zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Die Ehefrau des Sattlers Krönke, Emilie, geborene Radoll zu Berlin hat auf Todeserklärung ihres Bruders, des Seemanns Carl Friedrich Wilhelm Radoll angetragen. Letzterer ist am 19. December 1831 hierselbst geboren, im Militär-Waisenhaus zu Potsdam erzogen, vor etwa 16 Jahren zur See gegangen und hat im Jahre 1855 zuletzt aus London die Nachricht gegeben, daß er nach Australien gehen wolle, seitdem aber nichts von sich hören lassen.

Der Seemann Carl Friedrich Wilhelm Radoll sowie dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben werden daher aufgefordert, vor dem 29. November d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumten Termine im hiesigen Gerichtsslocale schriftlich oder persönlich sich zu melden, um hieselbst weitere Anweisungen zu erwarten, widrigenfalls der zc. Radoll für todt erklärt und sein Nachlaß den sich legitimirenden Erben ausgemantwortet werden wird, Schwelbin, den 7. Februar 1866. [86.] Königl. Kreis-Gerichts-Commission.



Königl. Kreis-Gericht zu Schwane, I. Abtheilung, den 18. Juni 1866, Nachmittags 1 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Julius Abraham, in Firma: A. M. Abraham zu Schwane, ist der kaufmännische Concurs eröffnet, und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 18. Juni 1866 festgestellt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Wrede hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 30. Juni c., Mittags 12 Uhr, in unserem Gerichtslocale Terminzimmer Nr. 2, vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Dahlke anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Verbeibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 25. Juli 1866 einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 25. Juli 1866 einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf den 22. August 1866, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtslocale, Terminzimmer Nr. 2, vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Dahlke, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anziehen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte v. Wilimowski, Holber-Egger und Göring hieselbst zu Sachverwaltern vorge schlagen.

**Concurs-Großnung und offener Arrest.**  
Königl. Kreis-Gericht zu Stolp, I. Abtheilung. [2719]  
Stolp, den 31. Mai 1866, Vormittags 12 Uhr. Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Wilhelm Bechert ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 20. Mai 1866 festgestellt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der hiesige Kaufmann G. W. Dulse bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 15. Juni 1866, Vormittags 10 1/2 Uhr, in unserm Gerichtslocale vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath Wegner, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Verbeibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 28. Juni 1866 einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

**Bekanntmachung**  
**der Concurs-Großnung und des offenen Arrestes.**  
Königl. Kreis-Gericht zu Dramburg, I. Abtheilung. den 8. Juni 1866, Mittags 12 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Isaac Sallinger zu Callies ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 5. Juni 1866 festgestellt worden. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. Juli 1866 einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

**Aufforderung der Concursgläubiger.**  
In dem Concurs über das Vermögen der Handelsgesellschaft Jabs & Frank (Theilhaber Albert Ferdinand Jabs und Johann Ludwig Frank) werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 18. Juli c. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf den 15. August c., Vormittags 11 Uhr vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor Krieger im Terminzimmer zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anziehen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Borowski, Steller, Mendthal zu Sachwaltern vorge schlagen. Königsberg, den 6. Juni 1866. Königl. Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

**Nothwendiger Verkauf.**  
Königliche Kreisgerichts-Commission.  
POLLNOW, den 26. Mai 1866. Das auf hiesiger Feldmark belegene, im Hypothekenebuche von Pollnow sub Nr. 118 verzeichnete, dem Gutsbesitzer Ulmann von Ramin gehörige Etablissement Wilhelmshof incl. Biegelei, abgeschätzt auf 15,095 Rg 8 Sgr 4 P., zufolge der nebst Hypothekeneintrag in unserm Bureau eingehenden Taxe, soll am 7. Januar 1867, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastriert werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgericht anzumelden. Der seinem Aufenthalte nach jetzt unbekanntes Gutsbesitzer Ulmann v. Ramin wird hierdurch mit vorgeladen. [2870]

**Nach St. Petersburg (Stadt)**  
A. I. Dampfer „Arona“, Sonnabend, d. 23. Juni, Mittags 12 Uhr. Cajüterplatz 20 Rg incl. Verköstigung ohne Wein, Deckplatz 10 Rg. [2863] Neue Dampfer-Compagnie.

**London - Stettin**  
A. I. Dampfer „MARIE“, Capt. R. Wills, in Ladung. Bremer, Bennett & Bremer in London. F. Ivers in Stettin. [2793]

**Nach Königsberg (Gibina, Tilsit, Braunsberg)**  
A. I. Dampfer „Der Preuss“, Capt. A. L. Heydemann. [2902] Neue Dampfer-Compagnie.  
Das Personen-Dampfschiff „Rügen“, Capt. Volkmann, fährt bis auf Weiteres zwischen **Stettin und Swinemünde**. Abgang von Stettin nach Swinemünde Dienstag, Donnerstag, Sonnabend Mittag 12 1/2 Uhr, Abgang von Swinemünde nach Stettin Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittags 10 Uhr. Passagiergehld wie bekannt. [2919] Dampfschiffs-Bureau Hermann Schulze.

**Nach Hamburg**  
ladet das erstklassige Schless. - Holsteinische Schiff „Claus Carl“, Capt. Kröger und hat noch Raum für Güter. Anmeldungen erbittet [2921] Gustav Metzler.

Nach Danzig  
Dampfer „Colberg“, am 21. Juni, Morgens. [2904] Rud. Christ. Gribel.  
[2912] Besten Holländischen Klumpenthon empfindlich billigt Georg von Melle. J  
**Zur Orientirung für die gegenwärtigen militärischen Operationen empfehle ich:**  
Handke's Reise-Karte von Deutschland. Preis auf Leinwand gezeichnet in Carton 1 1/2 Rg.  
Kiepert's Karte der Provinzen Brandenburg, Schlesien und Bosen. Preis 12 Sgr.  
Kiepert's Karte von Böhmen, Mähren und Oesterreich. Preis 12 Sgr.  
Perthes' Karte von Schlesien, Königreich Sachsen und Böhmen. Preis 15 Sgr.  
Mayr's Karte des Lombardisch-Venetianischen Königreichs. Preis 15 Sgr.  
Karte von Oberitalien. 10 Sgr.  
Provinzial-Karten von Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Thüringische Staaten à 10 Sgr.  
**Th. von der Nahmer,**  
Buchhandlung, Frauenstraße 32.

[2906] Die liberalen Urwähler des III. Wahlbezirks:  
Königsplatz Nr. 1-5,  
Am Königsthor „1-4,  
H. Domstraße „1-26,  
Gr. Domstraße „1-27,  
Marienplatz „1-4,  
Koblenzstraße „1-4,  
werden zu einer Vorwahl der Wahlmänner auf **Freitag, den 22. Juni, Abends 7 1/2 Uhr,** hiermit eingeladen.  
Lokal: Stadtverordneten-Saal, Elisabethstraße Nr. 12.  
**Im Auftrage des Wahl-Comitès.**  
Julius Brumm. Marchand. Th. S. Schröder. Eichel. Grawitz. Grunow. Kind.

[2927] **Vorversammlung**  
**der Urwähler des 14. Bezirks, umfassend:**  
Schulzenstraße Nr. 1-47,  
Kohlmarkt Nr. 1-20,  
Hägebergstraße Nr. 1-9.  
am **21. Juni c., Abends 8 Uhr**, im Schützenhause.  
**Im Auftrage des Wahl-Comitès der liberalen Partei.**  
Carpentier. Dunker. Lichtheim. Karkutsch. Rabbow.

[2918] **Vorversammlung**  
der Urwähler des 17. Bezirkes, umfassend:  
Breitenstraße 35-71,  
Jacoby Kirchhof 1-9,  
Möncenstraße 1-22,  
am **Freitag, den 22. d. M., Abends 8 Uhr**, im alten Stadtverordneten-Saal, Mönchenstraße.  
**Im Auftrage des Wahl-Comitès der liberalen Partei.**  
Léon Sauvier. C. L. Mann. Seppel. A. Creutz.

**Die liberalen Urwähler**  
**des 19. Wahlbezirks, umfassend**  
Paradeplatz Nr. 1-23 und 37-59,  
Wallgasse Nr. 1,  
Berlinerthor Nr. 1-2,  
Breitelstraße Nr. 1-17,  
Passauerstraße Nr. 1-5,  
werden zu einer Vorwahl der Wahlmänner auf **Freitag, den 22. Juni, Abends 7 1/2 Uhr**, im Schützenhause hiermit eingeladen.  
**Im Auftrage des Wahl-Comitès:**  
Floeder. Dr. Amelung. Rud. Bettenstädt. Dr. H. Wasserfuhr. Wiemann. [2913]

**Hirtliner Hilfsverein für die Armee im Felde.**  
Diejenigen geehrten Herren, welche bereits durch ihre Unterschrift dem zu begründenden Verein beigetreten sind, sowie Alle, welche für die Unterstützung der Truppen im Felde, vor Allem der Kranken und Verwundeten in den Lazarethen Theilnahme hegen, werden zu einer Versammlung **Mittwoch den 20. d. Monats 6 Uhr im Casino-Saale** eingeladen. [2915]

Berlin, 19. Juni.		Prioritäts-Obligationen.		Prioritäts-Obligationen.		Preussische Fonds		Ausländische Fonds.		Bank und Industrie-Papiere.	
<b>Eisenbahn-Actien.</b>		Düsseld.-Aachen	4	ndschl.-Bk. III.	4	Berl. Stadt-Ob.	4 1/2	Rss.-Pol. Sch.-O.	4	Dividende pro 1865 Zf.	
Aach.-Bas richt		do. II. Emiss.	4	do. IV.	4 1/2	do. do.	3 1/2	Cert. Lt. A. 300 fl.	—	Preuss. Bk.-Ant.	10 1/2
Amsterd. - Rottld		do. III. Emiss.	4 1/2	Ndrschl.-Zwg. C.	5	Börsenb.-Ant.	5	Berl. Kass.-Ver.	8 1/4		4 1/2
Berg.-Märk. A.		Aachen-Mastr.	4 1/2	Oberschles. A.	4	Kur- u. N. Pldbr.	3 1/2	Part.-Obl. 500 fl.	—	Pomm. R.Prvtbik.	5 2/3
Berg.-Märk. A.		do. II.	5	do. B.	3 1/2	do. neue	4	Amerikaner	6	Danzig	7 10/16
Berlin-Anhalt		Bergisch-Märk.	4 1/2	do. C.	4	Ostpreuss. Pldbr.	3 1/2	Hamb. St.-P.-A.	6 1/2	Königsberg	6 1/2
do. Görnitz		do. II.	4 1/2	do. D.	4	do. do.	4	Kurbess. 40 Thlr.	—	Posen	6 1/2
do. Pr.-Stamm.		do. III.	3 1/2	do. E.	3 1/2	Pommersche do.	3 1/2	N. Badisch. 35 fl.	—	Magdeburg	5 1/2
do. Hamburg		do. IV.	4 1/2	do. F.	4 1/2	do. do.	4	Dessauer Pr.-A.	3 1/2	Pr.-Hypoth.-Vers.	11 1/2
do. Ptsd.-Mgd.		do. V.	4 1/2	Gest.-r.-Fianz.	3	Posensche do.	4	Lübeckische P.-A.	3 1/2	do. (Bankl.)	5
do. Stettin		do. Nass.-Elbf.	4 1/2	heimsche	4	do. neue	3 1/2	Schw 10 Thlr. L.	—	Erste Fr.-Hyp.-G	7
Böhm. Westbahn		do. II.	4 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	do. do.	4			Braunschweig	0
Brel.-Schw.-Frb.		do. III.	4 1/2	do. 1858, 60.	4 1/2	do. do.	4			Weimar	6 1/2
Brieg-Neisse		do. III.	4 1/2	do. 1862	4 1/2	Schlesische	4			Sächsische	—
Cöln-Minden		do. III.	4 1/2	do. v. St. gar.	4	Westpreuss.	3 1/2			Rostock	4
Cos.-Odb. (Wib.)		Berlin-Anhalt	4	Rhein-Nale. gar.	4 1/2	do.	4			Hera	7 1/2
do. Stamm-Pr.		do. do.	4 1/2	do. II. Emiss.	4 1/2	Kur- u. N. Rnthr.	4			Thüringen	4
do. do.		do. Hamburg	4	Hess.-Konig.	5	Pommersche do.	4			Gotha	4
Galiz. K. Ludwb.		do. II.	4 1/2	Riga-Dünaburg.	5	do. do.	4			Dess. Landes k.	7 1/2
Löban-Zittan		do. III.	4 1/2	Ruhr-Crh. K.-G.	4 1/2	Posensche do.	4			Hmb. Nordd. Bk.	9
Ludwb.-Bexbach		do. B.	4	do. II.	4	Preussische do.	4			do. Vereinsbk.	8 10/16
Magd.-Halberst.		do. C.	4 1/2	do. III.	4 1/2	Westph.-Rh. do.	4			Hannover	4
do. Leipzig		do. Stettin	4 1/2	Schleswigsche	4 1/2	Sächsische do.	4			Bremen	6 1/2
Mainz-Ludwb.		do. II.	4 1/2	Stargard-Posen	4	Schlesische do.	4			Luxemburg	6
Mecklenburger		do. III.	4 1/2	do. II.	4 1/2	Hypothek-Cert.	4			Darmst. Zettelb.	7 1/2
Münster - Hamm		do. IV.	4 1/2	do. III.	4 1/2	Hdr.-Hansem.	4			Darmstadt	6 1/2
Niederschl.-Bkr.		Bresl.-Freiburg D.	4 1/2	do. IV.	4 1/2	Pldbr.-Henkel	4 1/2			Leipzig	—
Ndrschl. Zweibr.		Cöln-Crefeld	4 1/2	Süd-Oesterreich.	3					Weimingen	7
Nordb., Fr.-Wih.		do. II.	4 1/2	do. Bons	6					Coburg	8 1/2
Oberschl. Lt. A.C.		do. III.	4 1/2	Thüringer	4					Dessau	0
Ost. Lt. B.		do. IV.	4 1/2	do. II.	4 1/2	Ausländische Fonds.				Oesterreich	4 1/2
Ost.-Franz. Stb.		do. V.	4 1/2	do. III.	4 1/2	Berl. Stadt-Ob.	4 1/2			Genf	4 1/2
Oppeln - Tarnow		do. VI.	4 1/2	do. IV.	4 1/2	do. do.	3 1/2			Moldauische	0
Ostp. Südb. St.-Pr.		Berlin-Anhalt	4	do. V.	4 1/2	Börsenb.-Ant.	5			Disc.-Com.-Ant.	6 1/2
Sächsische		do. do.	4 1/2	Cosel-Cderberg	4	Kur- u. N. Rnthr.	4			Berl. Hand. Ges.	8 1/2
do. St.-Prior.		do. Hamburg	4	do. III.	4 1/2	Pommersche do.	4			Schles. Bankver.	7 1/2
Rhein-Nahbahn		do. II.	4 1/2	do. IV.	4 1/2	do. do.	4				
Rruss. Eisenbahn		do. III.	4 1/2	do. V.	4 1/2	Schlesische do.	4				
Stargard-Posen		do. Stettin	4 1/2	Cosel-Cderberg	4	Westph.-Rh. do.	4				
Oesterr. Südbahn		do. II.	4 1/2	do. II.	4 1/2	Sächsische do.	4				
Thüringer		do. III.	4 1/2	do. III.	4 1/2	Schlesische do.	4				
Warsch.-Bromb.		do. IV.	4 1/2	do. IV.	4 1/2	Hypothek-Cert.	4				
W. Polespolder		do. V.	4 1/2	do. V.	4 1/2	Hdr.-Hansem.	4				
Warenbau-Wied		do. VI.	4 1/2	do. VI.	4 1/2	Pldbr.-Henkel	4 1/2				
				do. conv.	4						